

a) Sprechtage des Finanzamtes

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier gibt bekannt, dass das Finanzamt Quakenbrück am 20. März 2018 in der Zeit von 8:00 bis 12:00 Uhr wieder einen Sprechtag im Rathaus der Samtgemeinde Bersenbrück abhalten wird.

Da die Besucherzahlen an den Sprechtagen in Bersenbrück in den letzten Jahren rückläufig waren, wird von Seiten des Finanzamtes darauf hingewiesen, dass vorbehalten wird, zukünftig darauf zu verzichten.

b) Finanzausgleichszahlungen des Landes Niedersachsen

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier ruft in Erinnerung, dass er in der Samtgemeinderatssitzung am 28.09.2017 darauf hingewiesen habe, dass die Samtgemeinde Bersenbrück jährliche Schlüsselzuweisungen vom Land Niedersachsen auf der Basis des Niedersächsischen Gesetzes über den Finanzausgleich erhält. Das Land hat im Gesetz über die Änderungen zum NFVG am 02. März 2017 festgelegt, als neuen Stichtag für die Bevölkerungszahlen den 31.12.2015 zu verwenden. Dies hätte ungeahnte Probleme in ländlichen Gemeinden wie auch in der Samtgemeinde Bersenbrück mit sich gebracht. Er hatte mitgeteilt, dass mit der Neuregelung nicht mehr die „Wanderarbeiter“ erfasst werden, die über $\frac{3}{4}$ des Jahres hier arbeiten und kommunale Leistungen in Anspruch nehmen, zum Jahreswechsel aber überwiegend wieder in der Heimat sind und damit aus der Statistik zum 31.12. herausfallen. Das Statistische Landesamt hat nun aktuelle Zahlen vorgelegt, wonach jetzt auch „Wanderarbeiter“ berücksichtigt werden. Die Samtgemeinde Bersenbrück kann jetzt für 2017 mit zusätzlichen 245.000 Euro rechnen.

c) Investitionszuschüsse für die Samtgemeinde Bersenbrück

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier ruft in Erinnerung, dass er in der Samtgemeinderatssitzung am 28.09.2017 über ein Schulsanierungsprogramm der Landesregierung informiert habe. Danach können die Kommunen in Niedersachsen bis zum Jahr 2022 insgesamt rund 289 Millionen Euro für die Sanierung der Schulinfrastruktur einsetzen. Nach ersten Informationen wird auch die Samtgemeinde Bersenbrück erneut Mittel erhalten, wenn der Landtag den Gesetzentwurf so beschließt. Nach dem neuen Modell könnte es eine Förderung von ca. 700.000 € geben.

Weiterhin hat die neue Landesregierung den SPD-Vorschlag in die Koalitionsvereinbarung aufgenommen, insgesamt 1 Mrd. € in den nächsten fünf Jahren den Kommunen für Gebäudesanierung und Schulbauten zur Verfügung zu stellen. Nach ersten Schätzungen könnte die Samtgemeinde Bersenbrück hiervon mit über einer Million Euro profitieren.

Schließlich hat der Landkreis Osnabrück ein Schulsanierungsprogramm in Höhe von 5 Mio. € für die kreisangehörigen Kommunen aufgelegt. Auf die Samtgemeinde würden hier ca. 500.000 € entfallen. Die Mittel sind zweckgebunden für Sanierungsmaßnahmen in den Schulen im jeweiligen Gemeindegebiet zu verwenden. Die Erbringung eines Eigenanteils ist nicht

erforderlich. Die Verteilung erfolgt nach der Anzahl der Schüler/-innen bei den kreisangehörigen Gemeinden, Samtgemeinden und Städten.

Der Einsatz der Mittel obliegt allein dem Verantwortungsbereich der Gemeinden vor Ort und ist ausdrücklich auch für bereits abgeschlossene Sanierungsmaßnahmen möglich. Ein Verwendungsnachweis ist nicht zu erbringen. Für den Haushalt 2018 wird die Samtgemeinde diese Mittel als Investitionszuschuss im Finanzhaushalt ausweisen.

d) Grundstücksveräußerung im Niedersachsenpark

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier teilt mit, dass die bereits im Niedersachsenpark ansässige Firma „Dieckmann Futtermittel“ weitere 11.000 qm Fläche erworben hat. Der Bau einer 1.000 qm großen Halle ist für Frühjahr 2018 geplant.

e) Ganztagsangebot Grundschule Bersenbrück

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier berichtet, dass der Schulvorstand der Grundschule Bersenbrück am 14.11.2017 über den Antrag des Schulelternrates, das Ganztagsangebot zum Schuljahr 2018/19 um einen Tag zu erweitern, positiv abgestimmt hat.

f) Masterplan Wandern für die Samtgemeinde Bersenbrück ab 2020 ff.

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier teilt mit, dass die Samtgemeinde Bersenbrück mit dem Natur- und UNESCO Geopark TERRA.vita eine Vereinbarung über eine umlagefinanzierte Pflege im Rahmen des Masterplans Wandern für die Samtgemeinde Bersenbrück ab 2020 ff. abgeschlossen hat. In einem Zwei-Stufen-Plan soll das Osnabrücker Land, im Herzen des Natur- und UNESCO Geoparks TERRA.vita gelegen, zu einem deutlich sicht- und erlebbaren Qualitätssprung im Wanderbereich geführt werden. Inhaltlich geht es um die Schaffung eines hoch attraktiven, verschlankten und somit vermarktungsfähigen Wanderwegenetzes im Zeitraum von 2014 bis 2020. In Abstimmung mit dem für die Koordination des Masterplans Wandern beauftragten Natur- und UNESCO Geopark TERRA.vita hat die Samtgemeinde Bersenbrück eine Auswahl an Wanderangeboten festgelegt. Für diese Wegeauswahl hat TERRA.vita als Antragsteller inkl. Übernahme der Eigenanteile einen Förderantrag an das ArL Weser-Ems zum Stichtag 15.09.2017 vorbereitet, um nach erfolgreicher Bewilligung die anstehenden Arbeiten

wie Marketing, Einbindung in die Wanderbeschilderung des Osnabrücker Landes, Aktualisierung der betroffenen Naturparkwandertafeln, punktuelle Aktualisierung der Rastanlagen hinsichtlich Bänken, Rastplätzen, besondere Möblierungen (z.B. Wellenliege) zu beauftragen und zu koordinieren.

Als zweite Ausbaustufe (Nordkreis) werden als Umsetzungszeitraum die Jahre 2018 bis Mitte 2020 veranschlagt. Nach erfolgreicher Umsetzung der Wegevorschläge sollen diese mit einem Qualitätsversprechen zur Wanderinfrastruktur ausgestattet und in jährliche Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Wanderqualität eingebunden werden. Für diese Pflegemaßnahmen ist ein jährlicher Betrag von 130,00 Euro/km ab 2020 für die Laufzeit der Projektbindungsfrist von 12 Jahren (2020 – 2032) festzusetzen, um die Pflege des Wanderangebotes über die Koordinierungsstelle Wandern bei TERRA.vita gewährleisten zu können.

Die Samtgemeinde Bersenbrück hat aus dieser Wegeauswahl bis zu 7 Wegevorschläge mit einem Gesamtvolumen von bis zu 52 km für den Masterplan Wandern festgelegt. Für die überörtlichen Angebote „DiVa Walk“, „Hünenweg“ und „Mühlenweg“ sollen zusätzlich ab dem Jahr 2018 eine Pflegeumlage aller Anrainerkommunen inkl. Pflegebeitrag von TERRA.vita im Solidarprinzip erfolgen. Für die Samtgemeinde Bersenbrück ergibt sich eine Pflegeumlage ab 2020 von 6.760 € zuzüglich einer solidarischen Pflegeumlage „Hünenweg“ in Höhe von 1.000 Euro/a ab 2018.

g) Vandalismus auf dem Schulgelände der August-Benninghaus-Schule Ankum

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier berichtet, dass auf dem Gelände der August-Benninghaus-Schule seit mehreren Wochen vermehrt Schäden durch Vandalismus zu verzeichnen sind. Die Schule dokumentiert die Schäden und Verunreinigungen, die insbesondere an den Wochenenden verursacht werden und sehr massiv sind. So wurden z.B. eine schwere Tischtennisplatte unter einen überdachten Bereich getragen und mehrere Mülleimer mutwillig zerstört. Entgegen dem sonst saisonalen Trend, werden die Schäden auf dem Schulgelände im Herbst bzw. Winter nicht weniger.

Durch die Schule ist mit Nachdruck darauf hingewiesen worden, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Folgende Maßnahmen sind durch die Verwaltung kurzfristig vorgesehen:

- Für das Jahr 2018 werden Haushaltsmittel für die Installation einer Videoüberwachung mit sechs Kameras auf Lichtmasten eingeplant.
- Im Bereich der Zufahrten zum Schulgelände soll eine zusätzliche Zaunanlage errichtet werden, die das Befahren des Schulhofes unterbindet.
- Der Zaun zum öffentlichen Spielplatz soll saniert werden.

Am 04.12. fand ein Ortstermin statt, um die Maßnahmen mit der Schule abzustimmen und vorzubereiten.

h) Kreismuseum

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier berichtet, dass am 21.11.2017 eine Kuratoriumssitzung zum Kreismuseum stattfand. Vor der Sitzung fand eine Führung durch das Museum mit einer Erläuterung der aktuellen Baumaßnahmen statt. Der Landkreis Osnabrück rechnet mit einer Fertigstellung und Eröffnung des Kreismuseums zum Sommer 2018. Ein Schwerpunkt der Ausstellung soll die vorhandene Sammlung mit Bildern von Franz Hecker werden.

i) Bahnübergänge Rieste

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier teilt mit, dass am 30.11.2017 in Osnabrück ein Abstimmungsgespräch zum weiteren Vorgehen in Sachen Bahnübergänge in Rieste stattgefunden hat. Hierzu waren von der PlaNOS die Samtgemeinde Bersenbrück, die Gemeinden Rieste u. Neuenkirchen-Vörden, die Stadt Bramsche und die Landkreise Osnabrück und Vechta eingeladen.

Die Notwendigkeit, nur mit Andreaskreuzen versehene BÜ möglichst kurzfristig mit Sicherungstechnik auszustatten, wird von allen geteilt. Anlässlich des jüngsten Unfalls in Rieste am BÜ Johannerstraße im August diesen Jahres wurde im zuständigen Fachausschuss der Gemeinde Rieste auch bereits eine Vorprüfung vorgenommen, inwieweit die ca. 7 ungesicherten BÜ in Rieste noch bestehen bleiben müssen. Der ein oder andere BÜ kann voraussichtlich auch geschlossen werden, da die Erreichbarkeit über andere Wege sichergestellt ist.

Die PlaNOS plant eine Gesamtaufwertung der Strecke Hesepe-Delmenhorst dahingehend, dass die derzeitige Geschwindigkeit von max. 80 km/h erhöht wird. Dies setzt jedoch zwingend voraus, dass alle BÜ technisch gesichert sind.

Im Jahre 2021/2022 steht bei der DB ein Fahrplanwechsel an. Es besteht die große Gefahr, dass dann aufgrund vorgezogener Abfahrtszeiten im HBF Osnabrück die Anschlüsse für Fahrgäste aus der Nordwest-Bahn auf den hiesigen Strecken nicht mehr erreicht werden können. Dies würde zu einem deutlichen Attraktivitätsverlust der Nordwest-Bahn führen. Aus diesem Grunde wird die Erhöhung der Geschwindigkeit auf der Strecke Hesepe-Delmenhorst angestrebt, um die

notwendigen 3-4 Minuten kürzere Fahrzeit herausholen zu können. Dafür müssen aber die BÜ gesichert werden.

Unter den Gesprächsteilnehmern bestand Einigkeit, dass man ein gemeinsames Maßnahmenpaket für den Streckenabschnitt Hesepe bis Vechta auf den Weg bringen sollte. Die PLANOS wird in nächster Zeit Gespräche mit der LNVG und der Konzernleitung der DB führen, um eine grundsätzliche Zustimmung zu erzielen, die Maßnahme anzugehen.

Bezüglich einer möglichst schnellen und vorgezogenen Sicherung des BÜ Johanniterstraße ist die Samtgemeinde Bersenbrück gemäß dem letzten Ratsbeschluss mit der Deutschen Bahn in Hannover in Kontakt getreten. Am 07.12.2017 ist eine Antwort der DB Netz AG eingegangen. Dort wird ausgeführt, dass mit der Gemeinde Rieste in den vergangenen Jahren diverse Gespräche über die Situation der Bahnübergänge geführt worden sind. Ziel dieser Gespräche war die Entwicklung eines Konzeptes zur Erhöhung der Sicherheit an Bahnübergängen. Dazu sollen die Straßenverkehre auf wenige Bahnübergänge gebündelt werden. Gleichzeitig soll die Nachrüstung der verbliebenen Bahnübergänge erfolgen. Zwei Bahnübergänge konnten 2013 bzw. 2016 bereits aufgehoben werden.

Im Jahr 2016 wurde der Oberbau der Eisenbahnstrecke Delmenhorst-Hesepe zwischen Km 78 und Km 88 erneuert. Die DB Netz AG führt aus, dass es im Vorfeld der Maßnahmen nicht gelungen ist, mit der Gemeinde Rieste weitere Aufhebungen von Bahnübergängen zu vereinbaren. Für die weiteren Planungen fehlen der DB Netz AG immer noch die Vorgaben der Gemeinde Rieste zur finalen Festlegung eines Gesamtkonzeptes. Es ist geplant, die Gemeinde zeitnah zu Gesprächen einzuladen. Das Schreiben wird in das Ratsinformationssystem eingestellt.

Ratsherr Uphoff begrüßt, dass die Planungen zur Schließung von Bahnübergängen in Rieste voranschreiten und dass die Deutsche Bahn zugesichert hat, den Bahnübergang an der Johanniterstraße eher zu schließen als ursprünglich angedacht. Zudem weist er darauf hin, dass sich auf der Strecke der ABE zwischen Ankum und Ahausen neun unbeschränkte Bahnübergänge befinden, die nur schlecht einsehbar sind. Des Weiteren merkt er an, dass die Abstände zwischen den Bahnübergängen sehr gering sind. Wenn ein abbiegender Schlepper mit Anhänger vor den Bahnübergängen warten muss, ragt er auf die Bundesstraße, was ein hohes Gefahrenpotenzial darstellt. Er regt an, dass die Verwaltung die ABE auf die Zustände hinweisen soll, damit die ABE die Gefahrenpunkte beseitigen kann.

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier teilt dazu mit, dass die Landeseisenbahnaufsicht eine Bereisung durchgeführt hat und ein umfangreiches Protokoll erstellt wurde, wo diese Bahnübergänge angesprochen werden. Die Bahnübergänge können teilweise gesichert und geschlossen werden, die größte Problemstelle befindet sich beim Industriegebiet in Ankum gegenüber von dem ehemaligen Coma. Die Gemeinde Ankum wird in naher Zukunft entsprechende Maßnahmen einleiten.

Ratsherr Waldhaus merkt an, dass die Deutsche Bahn bereits seit 2014 auf eine Stellungnahme der Gemeinde Rieste wartet, um das weitere Vorgehen zu planen.

Ratsvorsitzende Droste bittet ihn diese Angelegenheit im Rat der Mitgliedsgemeinde Rieste zu besprechen.

j) Turnhalle in Eggermühlen

Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier berichtet über ein Schreiben des Sportvereins Fortuna 47 Eggermühlen e.V. vom 04.12.2017, in dem die Befürchtung ausgesprochen wird, wegen des fehlenden Fortschritts beim Bau der neuen Sporthalle in Kettenkamp auch im Winter 2018/2019 über keine Hallenzeiten verfügen zu können. Es wird um Informationen gebeten, wo das Training der Mannschaften erfolgen kann, wenn die Halle in Kettenkamp nicht rechtzeitig fertiggestellt wird.

Bei einer absehbaren Verzögerung möchte der SV Fortuna den Samtgemeinderat bitten, den Zuschuss zum Bau der Halle an die Gemeinde Eggermühlen zu vergeben.

In einer Antwort hat Samtgemeindebürgermeister Dr. Baier darauf verwiesen, dass nach der Klärung der Förderungsmöglichkeiten sofort mit ersten Maßnahmen begonnen werden kann. Durch die Veränderung in der Landesregierung hat sich leider die Bekanntgabe der Vergabe von Fördermitteln verschoben. Im Moment wird im März mit einem Bescheid gerechnet. Sollte sich nach dem dann zu aktualisierenden Zeitplan ein Engpass für die Trainingsmöglichkeiten des SV Fortuna herausstellen, müssen Gespräche zur Lösung des Problems geführt werden.

Ratsherr Wilke teilt dazu mit, dass der Zeitplan für den Bau der Sporthalle eingehalten werden kann und voraussichtlich im Herbst 2018 fertiggestellt wird. Zudem wurde dem Sportverein „Fortuna 47 Eggermühlen e.V.“ angeboten, in der Planungsgruppe mitzuwirken. Seitens des Sportvereins wurde dieses Angebot abgelehnt, sodass hier der Sportverein nicht über den genauen Planungsstand informiert ist. Zuletzt bedankt sich Ratsherr Wilke bei den Mitarbeitern der Verwaltung, Herrn Güttler, Herrn Siesenis und Herrn Brockmann, für die geleistete Arbeit.

k) Raumordnungsverfahren für die Planung der 380kV-Leitung

Das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems hat am 08.12.2017 mitgeteilt, dass die ortsübliche Bekanntmachung und Auslegung der Verfahrensunterlagen gemäß § 10 Abs. 5 Niedersächsisches Raumordnungsgesetz erneut zu erfolgen hat. Dies erfolgt aus formellen Gründen, da die Bekanntmachung inhaltlich nicht ausreichend gewesen sei. Die Termine stehen noch nicht fest. Es wurde darauf hingewiesen, dass sich die Verfahrensunterlagen nicht geändert haben.

Alle bislang eingegangenen Stellungnahmen behalten ihre Gültigkeit und müssen nicht erneut eingereicht werden.

